

Mit Strategie zu mehr Geld

Die kulturellen Schwerpunkte für 2014 betreffen den Film, die Musik und die Architektur.

CHRISTA DIETRICH
E-Mail: christa.dietrich@vorarlbergnachrichten.at
Telefon: 05572/501-225

BREGENZ. Abgesehen von der Wiedereröffnung des Landesmuseums unter dem Namen vorarlberg museum machte sich das um sein Budget kämpfende Symphonieorchester Vorarlberg (SOV) im Vorjahr zu einem der wesentlichen Themen im Land. Dort, und zwar im Amt der Vorarlberger Landesregierung, reagiert man vorerst noch abwartend und bleibt auch unter dem neuen Kulturlandesrat Harald Sonderegger und Kulturamtsleiter Winfried Nussbaummüller fordernd. Das heißt, dass zuerst ein Strategiepapier auf dem Tisch liegen muss, bevor über eine Subventionserhöhung diskutiert werden kann.

Der neue SOV-Geschäftsleiter Thomas Heißbauer hat den Wink verstanden, ein Katalog mit seinen Vorhaben liegt nun auf, den Nussbaummüller im Gespräch mit den VN dahingehend kommentiert, dass sich „spannende Prozesse abzeichnen“. Mit 430.000 Euro hat das Land das Orchester im Jahr 2013 unterstützt, für heuer wurden weitere 30.000 Euro in Aussicht gestellt. In einem ersten Schritt sollen die bislang niedrigen Musikergagen auf ein passables Niveau angehoben werden, andererseits wird vom Orchester aber auch mehr Engagement bei der Musikvermittlung und die Einbindung von Vorarlberger Komponisten ver-



Für die Filmschaffenden wurde ein zusätzliches Budget in der Höhe von 250.000 Euro bereitgestellt.

FOTO: UH

„Wichtige Ergebnisse soll die Kulturenquete liefern. Es geht um den Status quo und die Perspektiven.

WINFRIED NUSSBAUMMÜLLER

langt. Was das Musikschaffen betrifft, will man ohnehin initiativ werden und nicht mehr nur ein Stipendium vergeben, sondern einen gut dotierten Kompositionswettbewerb ausrichten.

Eigenes Budget für Film

Nicht nur für die Musik-Jury, sondern auch für die Mitglieder der Filmkommission erweitert sich das Betätigungsfeld. Von einem zusätz-

lichen Budget in der Höhe von 250.000 Euro sollen Filmschaffende profitieren. Ziel ist nicht unbedingt die Etablierung einer lebendigen Spielfilmszene, man will, so Nussbaummüller, auch jene Kreativen unterstützen, die im Bereich des niveauvollen Dokumentarfilms tätig sind oder als Künstler mit Film und Video arbeiten. Nussbaummüller: „Die klassische Wirtschaftsförderung greift hier zu kurz, wir haben aber sowohl Vertreter der Wirtschaft als auch der Kunst im Gremium.“

Freilich stellt man sich die Frage, wie schnell so ein Budget ausgeschöpft ist, oder ob es überhaupt dazu verwendet wird, wenn beispielsweise Reinhold Bilgeri wieder aktiv wird oder Hans

Weingartner einen Streifen produziert.

Kulturenquete geplant

Abgesehen davon, dass unter anderem auch in Zusammenarbeit mit dem Dornbirner Unternehmen Medienzoo Förderungsrichtlinien erstellt werden, ist für den Herbst eine Kulturenquete geplant, in deren Rahmen der Status quo und Perspektiven für das nächste Jahrzehnt entwickelt werden sollen. Nachdem die letzte zu einem Kulturgesetz führte, erwartet sich Winfried Nussbaummüller viel davon.

Nachdem das Land Finanzierungspartner beim einzigen Feldkirch Festival war, wird es sich auch bei der Programmierung des neuen Montforthauses, das Ende

des Jahres zu eröffnen ist, nicht aus der Verantwortung schleichen. Zumal unter den Konzeptstellern Folkert Uhde und Hans-Joachim Gögl ein neuer Zugang zur Musik zu erwarten ist. Eine unkonventionelle Handhabung, die entsprechende Folgen hat bzw. Hemmschwellen abbaut, erwartet man sich auch vom großen Musiktheaterprojekt auf der Burgruine bei Schlins.

Apropos Architektur: Im Frühling erfolgt der Start für ein Ausstellungsprojekt zur Realität und zu Visionen des Bauens, das nach der Premiere in Vorarlberg in verschiedene Länder kommt und das Budget entlastet, weil ein beachtlicher Teil der Kosten vom Bund übernommen wird.